



Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
Hochschule für angewandte Wissenschaften



Jenaer Schriftenreihe zum Innovations- und Gründungsmanagement

**Untersuchung von Einflussfaktoren
auf die Gründungsintentionen Studierender -
eine empirische Erhebung
an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena**

Anika Thomas und Alina Belitz

Nummer 18 / 2014

Arbeits- und Diskussionspapiere des
Center for Innovation and Entrepreneurship

 **Center for
Innovation and Entrepreneurship**
University of Applied Sciences Jena

ISSN 1860-9147

Herausgeber:

Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
Carl-Zeiss-Promenade 2
Postfach 10 03 14
07745 Jena

Schriftleitung:

Prof. Dr. Heiko Haase
heiko.haase@fh-jena.de
Dipl.-Volkswirt Arndt Lautenschläger
arndt.lautenschlaeger@fh-jena.de

Untersuchung von Einflussfaktoren auf die Gründungsintentionen Studierender – eine empirische Erhebung an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena

Anika Thomas* und Alina Belitz

Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena

*E-Mail: Anika.Thomas@fh-jena.de, Tel.: +49 3641 205593

Abstract

Unternehmensgründungen aus dem akademischen Bereich sind für die wirtschaftliche Entwicklung von besonderer Bedeutung. Allerdings wagt nur ein sehr geringer Anteil von Studierenden bzw. Hochschulabsolventen den Schritt in die Selbstständigkeit. Diese Diskrepanz zeigt die Wichtigkeit auf, die mit der Erforschung von Einflussfaktoren auf die Gründungsintention verbunden ist. Ziel dieser Arbeit ist es insbesondere, die Absicht zur Wahrnehmung einer beruflichen Selbstständigkeit von Studierenden zu erfassen und die demografischen sowie persönlichkeitsbestimmenden Eigenschaften zu untersuchen, die auf die Gründungsintentionen wirken. Diesem Zweck diene eine Erhebung an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena im Sommer 2013. Die Ergebnisse belegen, dass die Absicht, eine berufliche Selbstständigkeit in Betracht zu ziehen, von den persönlichen Einstellungen bezüglich Chancenerwartung, Befähigung, Nutzenerwartung und Risikokontrolle abhängt. Weiterhin konnte die Studie einen Zusammenhang zwischen der Gründungsintention und dem Alter nachweisen.

Schlüsselworte

Gründungsintentionen, Studierende, Hochschule, Einflussfaktoren

1. Einleitung

Existenzgründungen bzw. Gründerpersonen schaffen Arbeitsplätze, beleben den Wettbewerb, bringen Innovationen auf den Markt, erschließen neue Märkte, schaffen Wachstum und Beschäftigung. Dem Unternehmertum (Entrepreneurship) obliegt daher ein entscheidender Anteil an der Entwicklung und dem Wachstum einer Volkswirtschaft (Thurik und Wennekers, 2004). Zu diesem Zweck stehen potenziellen Gründern in Deutschland diverse Förderinstrumente seitens der Politik zur Verfügung, so etwa das Programm EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft (Kortzfleisch, 2011; Schleinkofer und Kulicke, 2009) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das sich speziell an Hochschulabsolventen wendet. Dennoch wagen nur wenige Personen den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit. Die Ergebnisse des Global Entrepreneurship Monitor 2012 zeigen etwa, dass Deutschland im internationalen Vergleich über eine geringe Anzahl von werdenden Gründern bzw. Gründern junger Unternehmen, d.h. eine niedrige Total Early-Stage Entrepreneurial Activity-Quote, verfügt (Sternberg u. a., 2013).

Daher ist es von großem Interesse, welche Einflussfaktoren auf die Intention zur Aufnahme einer unternehmerischen Selbstständigkeit von Personen wirken. Aufgrund der hohen Qualifizierung und somit wirtschaftlichen Bedeutung nimmt insbesondere der akademische Nachwuchs an Universitäten und Fachhochschulen in der Gründungsforschung einen besonderen Stellenwert ein. So existiert eine Vielzahl nationaler und internationaler Studien (Autio u. a., 2001; Berg, 1997; Golla u. a., 2006; Haase und Lautenschläger, 2007; Hannon, 2004; Josten u. a., 2008; Keast, 1995; Oakey u. a., 2002; Veciana u. a., 2005). Der GUESS-Bericht (Global University Entrepreneurial Spirit Student's Survey) aus dem Jahr 2011 zeigt in diesem Zusammenhang beispielsweise, dass im internationalen Vergleich die Gründungsabsichten unter Studierenden in Mexiko, Südafrika und Argentinien gegenüber Ländern wie Japan, Niederlande und Deutschland sehr hoch sind (Sieger u. a., 2011).

Auf die Zielgruppe der Studierenden richtet sich auch der vorliegende Beitrag, der auf einer Befragung an der Ernst-Abbe-Fachhochschule (EAH) Jena im Sommersemester 2013 basiert. Diese Hochschule für angewandte Wissenschaften bietet in insgesamt acht Fachbereichen Bachelor- und Masterstudiengänge der Betriebswirtschaft sowie der Sozial- und Ingenieurwissenschaften an. Gegenstand der Untersuchung ist die Forschungsfrage: Welcher Zusammenhang besteht zwischen persönlichkeitsbestimmenden Eigenschaften und der Gründungsintention Studierender?

Der Fokus dieser Untersuchung besteht nicht in der schwerpunkthaften Analyse von demographischen und sozialen Aspekten wie Geschlecht, Alter und Kultur, sondern vordergründig auf der Erforschung von persönlichen Einstellungen, so etwa der Einschätzung von Chancen und Risiken, die sich aus einer unternehmerischen Selbstständigkeit ergeben. Dies liefert möglicherweise einen Beitrag zum Verständnis über die Gründungsneigung sowie über Ansatzpunkte zur Stärkung des Gründungsverhaltens von Studierenden in Deutschland.

Der Beitrag umfasst im Folgenden einen theoretischen Abschnitt zu Gründungsintentionen (Kapitel 2), die Beschreibung der Methodik der Erhebung (Kapitel 3) sowie die Ergebnisdarstellung (Kapitel 4) und die Zusammenfassung (Kapitel 5).

2. Theoretischer Hintergrund

2.1 Gründungsintentionen und deren Einflussfaktoren

Die Erforschung von Gründungsintentionen ist Gegenstand diverser Studien (Bird, 1988). Mit Fokus auf Deutschland konnten Fueglistaller u. a. (2006) sowie Josten u. a. (2008) zeigen, dass 8 % bzw. 7 % der Studierenden eine berufliche Selbstständigkeit nach dem Studium planen. Die Literatur verweist darüber hinaus auf verschiedene Einflussfaktoren, die die Neigung zur Aufnahme einer beruflichen Selbstständigkeit bedingen (Harris und Gibson, 2008; Jones u. a., 2008). Dazu gehören demographische bzw. soziale Kriterien, darunter Geschlecht, Alter, Kultur und Ausbildung (Lee u. a., 2006; Reynolds u. a., 1994; Stewart Jr. u. a., 2003).

Studien mit dem Untersuchungsschwerpunkt des Einflusses des Geschlechts potenzieller Gründer konnten nachweisen, dass sich bei Studierenden in Polen (Jones u. a., 2008), Österreich (Schwarz u. a., 2009), Deutschland (Josten u. a., 2008; Lautenschläger und Haase, 2010), Spanien (Cañizares und García, 2010) und China (Millman u. a., 2010) Frauen im Vergleich zu Männern durch eine geringere Gründungsabsicht auszeichnen (Görisch, 2002; Haase u. a., 2012). Als Ursachen für diesen Geschlechterunterschied werden das größere Selbstbewusstsein und ein ausgeprägtes Führungsverhalten von Männern im Vergleich zu Frauen vermutet (Raposo u. a., 2008). In diesem Zusammenhang könnten eine geringere Zuversicht (Petridou u. a., 2009) sowie die Furcht des Scheiterns (Cañizares und García, 2010) für die Gründungsneigung von Frauen hinderlich sein. Zudem heben Männer die Aspekte Enthusiasmus, Herausforderung und Risikobereitschaft in Bezug auf das Unternehmertum hervor, während weibliche Studierende Unabhängigkeit und Kreativität stärker gewichten (Cañizares und García, 2010).

Mit Fokus auf das Kriterium Alter verweisen die Ergebnisse des Global Entrepreneurship Monitor 2010 sowie der KfW-Gründungsmonitor 2012 darauf, dass eher die mittleren Altersgruppen (25-34 Jahre und 35-44 Jahre) eine berufliche Selbstständigkeit anstreben (Brixy u. a., 2011; Hagen u. a., 2012). Criaco (2012) konnte einen Alterseffekt auf die Gründungsintention dahingehend nachweisen, dass Jüngere (bis 26 Jahre) eine höhere Absicht für eine berufliche Selbstständigkeit haben als Ältere (ab 68 Jahre). Mit Bezug auf die Zielgruppe von amerikanischen und skandinavischen Studierenden zeigten Autio u. a. (2001), dass die Gründungsintention und das Alter positiv miteinander korrelieren. Diesen Effekt konnten Schwarz u. a. (2009) bestätigen. Ihre Ergebnisse zeigten, dass sich die Gründungsneigung mit zunehmendem Alter der Studierenden erhöht. Ab etwa 35 Jahren kehrt sich dieser Effekt um.

Bezüglich der Ausbildungs- bzw. Studienrichtung der Untersuchungspersonen verweisen Studien darauf, dass Studierende der Wirtschaftswissenschaften eher eine berufliche Selbstständigkeit anstreben als Studierende anderer Wissenschaftsgebiete (Bergmann u. a., 2012; Franco u. a., 2010; Görisch, 2002; Josten u. a., 2008). Die Ergebnisse einer Erhebung von Josten u. a. (2008) verdeutlicht beispielsweise, dass Angehörige der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften stärkere Gründungsintentionen gegenüber Vertretern der Sozialwissenschaften und Ingenieurwissenschaften besitzen. Es konnten hierbei allerdings auch geschlechterspezifische Unterschiede innerhalb der Studiengänge festgestellt werden. So sind in den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften eher die weiblichen Studierenden einer Existenzgründung gegenüber negativ eingestellt, wohingegen in den Sozialwissenschaften eher die Männer eine Gründung ablehnen.

Als weitere Bestimmungsfaktoren gelten Persönlichkeitseigenschaften, Einstellungen und Motivationen (Abbey, 2002; Brixy u. a., 2011; McClelland, 1965) sowie Rahmenbedingungen für eine Selbstständigkeit, wie z.B. Marktgegebenheiten und Attraktivität (Alstete, 2002; Kalleberg und Buren, 1996; Miller und Mulvey, 1996; Wagner, 1997). In diesem Zusammenhang gibt Tabelle 1 einen Überblick in ausgewählte Studien. Beispielsweise konnten Kennedy u. a. (2003) die Bedeutung von subjektiven Maßstäben (d.h. der Umgang mit Erwartungen von Familie, Freunden und Bekannten) sowie der wahrgenommenen Machbarkeit und Attraktivität der Selbstständigkeit auf die Gründungsintention nachweisen. Einen hohen Einfluss des Aspektes Selbstvertrauen bestätigten Prodan und Drnovsek (2010) in einer Befragung an zwei europäischen Universitäten. Darüber hinaus zeigten Simon u. a. (2000), dass die Wahrnehmung von Risiko ebenfalls für die Entscheidung zur Gründung eines Unternehmens von Bedeutung ist. Auch hier verweist die Literatur auf geschlechtsbezogene Unterschiede. Demnach zeichnen sich gründungswillige männliche Studierende durch ein höheres Selbstvertrauen und einen stärkeren Führungsansatz aus als ihre Kommilitoninnen (Raposo u. a., 2008).

Eine weiterführende Charakterisierung der Gründungsintentionen von Studierenden, insbesondere mit dem Schwerpunkt der persönlichen Einstellungen und Wahrnehmungen, ist Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Auf Basis bisheriger Studien erfolgte die Entwicklung von Hypothesen.

Tab. 1: Ausgewählte Studien zur Gründungsintention

Autoren (Jahr)	n	Testpersonen	Region	Methodik	Datenanalyse	Forschungsgegenstand	wichtige Ergebnisse
Kennedy u. a. (2003)	1034	Studierende des ersten und zweiten Semesters	Australien	strukturierter Fragebogen, Verteilung in Lehrveranstaltung	multiple Regression	Untersuchung des Einflusses von wahrgenommener Machbarkeit und Attraktivität sowie subjektiven Normen auf die Gründungsintention	Bestätigung des Einflusses von wahrgenommener Machbarkeit und Attraktivität sowie subjektiven Normen auf die Gründungsintention
Souitaris u. a. (2007)	124 (KG*: 126)	Studierende der Fachbereiche Natur- und Ingenieurwissenschaft	Vereintes Königreich, Frankreich	Befragung der Teilnehmer vor und nach dem Besuch eines Studienprogramms (Dauer: fünf Monate); Befragung einer KG ohne Teilnahme am Programm	Korrelation, Regression	Untersuchung des Einflusses von Einstellungen bezüglich Selbstständigkeit, subjektiven Normen und wahrgenommener Verhaltenssteuerung auf die Gründungsintention	Bestätigung des positiven Einflusses von Einstellungen bezüglich Selbstständigkeit, subjektiven Normen und wahrgenommener Verhaltenssteuerung auf die Gründungsintention sowie eine Beeinflussung im Zeitablauf
Prodan und Drnovsek (2010)	547	Mitarbeiter technischer Fachbereiche	Vereintes Königreich, Slowenien	Fragebogen, platziert auf den Webseiten der Fachbereiche	Faktoranalyse, Multi-sample-Analyse	Untersuchung des Einflusses von persönlichem Netzwerk, wahrgenommenen Rollenmodellen, Zugehörigkeitsdauer Hochschule, Patenten, Forschungsgebiet, Industriekooperationen und unternehmerisches Selbstvertrauen auf die Gründungsintention	Bestätigung des Einflusses von wahrgenommenen Rollenmodellen, Zugehörigkeitsdauer Hochschule, Patente, Forschungsart und unternehmerisches Selbstvertrauen (höchster Einflusswert) auf die Gründungsintention
Simon u. a. (2000)	191	Studierende des Master of Business Administration	USA	zweiteilige Fallstudie zur Unternehmensgründung, Bearbeitung allein und zu Hause	Regression	Untersuchung des Einflusses von Risikoempfindung (d.h. übermäßiges Selbstvertrauen, Kontrollwahn, Glaube an das „Gesetz der kleinen Zahlen“) auf die Entscheidung, ein Unternehmen zu gründen	Motivation zur Selbstständigkeit basiert eher auf der Nicht-Wahrnehmung von verbundenen Risiken als auf einer höheren Akzeptanzschwelle von Risiken

*KG=Kontrollgruppe

2.2 Hypothesen

In Anlehnung an bestehende Literatur (Abbey, 2002; Brixy u. a., 2011; McClelland, 1965) wird den persönlichen Werten bzw. Einstellungen eine hohe Bedeutung in Bezug auf die Absicht, ein eigenes Unternehmen zu gründen, beigemessen. Insbesondere den Aspekten Selbstvertrauen (Prodan und Drnovsek, 2010), Selbstständigkeit (Souitaris u. a., 2007), Machbarkeit/Attraktivität einer Selbstständigkeit (Kennedy u. a., 2003) und Risikokontrolle (Simon u. a., 2000) wird ein positiver Einfluss auf die Gründungsneigung zugesprochen. Daraus resultiert die im Folgenden aufgeführte Hypothese mit den entsprechenden Unterpunkten bezüglich der Persönlichkeitseigenschaften.

H1: Es besteht ein Zusammenhang zwischen persönlichkeitsbestimmenden Eigenschaften und der Gründungsintention Studierender. Im Detail umfasst dies folgende Aspekte:

- a) Je höher die persönliche Umweltanalyse bzw. das Suchen nach neuen Geschäftsideen ausgeprägt ist, desto stärker ist die Gründungsintention.
- b) Je höher die erwarteten Chancen für eine berufliche Selbstständigkeit eingeschätzt werden, desto stärker ist die Gründungsintention.
- c) Je höher die persönliche Befähigung für eine unternehmerische Selbstständigkeit eingeschätzt wird, desto stärker ist die Gründungsintention.
- d) Je höher die Nutzenerwartungen an eine unternehmerische Selbstständigkeit sind, desto stärker ist die Gründungsintention.
- e) Je höher die persönliche Risikokontrolle entwickelt ist, desto stärker ist die Gründungsintention.

Aufbauend auf den Erkenntnissen bisheriger Studien (Cañizares und García, 2010; Jones u. a., 2008; Packham u. a., 2010; Raposo u. a., 2008) bezüglich des Einflussfaktors Geschlecht wird vermutet, dass Männer eher zu einer beruflichen Selbstständigkeit neigen.

H2: Männliche Studierende zeigen höhere Gründungsintentionen als weibliche Studierende.

Mit Bezug auf die Variable Alter wird vermutet, dass dieser Aspekt ebenfalls einen Einfluss auf die Gründungsabsicht Studierender hat. Im Einklang mit einer Studie von Criaco (2012) sowie zur Spezifikation der Ergebnisse des Global Entrepreneurship Monitor 2010 (Brixy u. a., 2011) wird vermutet, dass die jüngeren Teilnehmer der Befragung eine stärkere Gründungsintention aufweisen als die älteren. Ursachen dafür könnten sein, dass Ältere aufgrund von familiären Bindungen weniger flexibel sind bzw. Risiken aufgrund ihrer Verantwortung meiden.

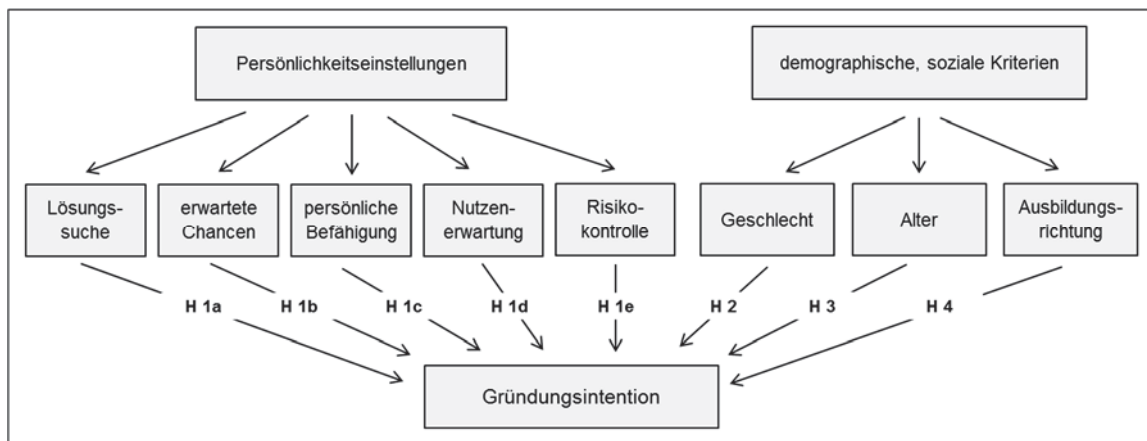
H3: Jüngere haben eine höhere Gründungsintention als ältere Studierende.

Ein weiterer Einflussfaktor wird in der Studien- bzw. Ausbildungsrichtung gesehen. Die Literatur verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass Studierende der Wirtschaftswissenschaften eine größere Gründungsabsicht aufweisen als Studierende anderer Richtungen (Franco u. a., 2010). Daher wird für diese Studie vermutet, dass sich die Wahl einer (betriebs-) wirtschaftlichen Ausbildung positiv auf die Gründungsneigung auswirkt.

H4: Studierende der Wirtschaftswissenschaften haben eine höhere Gründungsmotivation als Studierende der Sozial- und Ingenieurwissenschaften.

Die folgende Darstellung fasst das Untersuchungsmodell zusammen.

Abb. 1: Untersuchungsmodell



3. Methodik

3.1 Design der Studie und Datenerhebung

Die empirische Untersuchung wurde in Form einer quantitativen Querschnittsanalyse im Sommersemester 2013 an der EAH Jena durchgeführt. Im Wintersemester 2012/2013 waren 4.854 Studierende in den verschiedenen Bachelor- und Masterprogrammen der Wirtschafts-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften eingeschrieben (Beibst, 2013).

Im Rahmen der Studie wurde ein standardisierter zweiseitiger Fragebogen verwendet, der auf Erkenntnissen von Haase und Lautenschläger basiert. Beide Autoren haben in den vergangenen Jahren mehrere Untersuchungen bezüglich der Gründungsintention von Studierenden an deutschen sowie ausländischen Hochschulen durchgeführt (Haase und Lautenschläger, 2007, 2011a, 2011b; Lautenschläger und Haase, 2010).

Der Fragenkatalog gliederte sich zunächst in zwei Fragen bezüglich der Präferenz eines Angestelltenverhältnisses oder einer beruflichen Selbstständigkeit auf einer fünfstufigen Likert-Skala (in Anlehnung an Chen u. a., 1998; Krueger u. a., 2000; Souitaris u. a., 2007). Im Anschluss daran sollten die Teilnehmer, ebenfalls auf einer fünfstufigen Likert-Skala, verschiedenen Aussagen bezüglich der Suche von Lösungen, der Chancen einer beruflichen Selbstständigkeit, der persönlichen Befähigung, der Vor- und Nachteile sowie der Unsicherheiten und Risiken einer unternehmerischen Selbstständigkeit zustimmen oder ablehnen (in Anlehnung an Brixy u. a., 2011; Souitaris u. a., 2007). Der letzte Abschnitt bestand aus der Erfassung persönlicher Angaben der befragten Personen bezüglich Alter, Geschlecht und der Studienrichtung.

Zielgruppe für die Befragung waren Bachelorstudierende (im vierten und sechsten Fachsemester) sowie Masterstudierende. Für die Datenerhebung wurden die Studierenden in den Lehrveranstaltungen aufgesucht und der Fragebogen, mit Bitte um Beantwortung, zur Verfügung gestellt. Vorab wurden dafür die Stundenpläne aller Studiengänge der Hochschule analysiert, um eine ausgewogene Ansprache aller Ausbildungsrichtungen zu gewährleisten. Darüber hinaus wurden die verantwortlichen Dozenten schriftlich nach ihrem Einverständnis zur Durchführung der Befragung am Beginn oder Ende der jeweiligen Lehrveranstaltung kontaktiert. Die Untersuchungsleiter waren während des gesamten Ausfüllvorgangs von etwa zehn Minuten anwesend und standen für Fragen zur Verfügung.

Auf dieser Grundlage konnten insgesamt 354 Datensätze generiert werden, was einer Stichprobe von 7,3 % der Gesamtstudierendenzahl der EAH Jena entspricht. Eine detaillierte Zusammensetzung des Befragungssamples stellt Tabelle 2 dar.

Tab. 2: Struktur der Stichprobe

	Stichprobe	
	n	%
Anzahl Studierende	354	7,3 %
Geschlecht		
weiblich	156	44,1 %
männlich	196	55,4 %
Ausbildungsrichtung		
Wirtschaftswissenschaften	53	15,0 %
Sozialwissenschaften	44	12,4 %
Ingenieurwissenschaften	257	72,6 %
Alter		
19 bis 24 Jahre	212	60,2 %
25 bis 30 Jahre	125	35,5 %
31 bis 41 Jahre	15	4,3 %

3.2 Variablen

Entsprechend der Forschungsfrage wurde die Gründungsintention der Studierenden als abhängige, zu untersuchende Variable definiert. Diese resultiert aus zwei Fragestellungen bezüglich der Präferenz und der Wahrscheinlichkeit einer beruflichen Selbstständigkeit im Vergleich zu einer beruflichen Anstellung:

1. *Wenn Sie vor der Wahl stünden, ein eigenes Unternehmen zu führen oder als Angestellter in einem Unternehmen tätig zu sein, für welche Alternative würden Sie sich entscheiden?*
2. *Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass Sie jemals eine Karriere als beruflich Selbstständiger starten?*

Auf einer Likert-Skala konnten die Teilnehmer zwischen den Ausprägungen von 1 „hohe Intention für eine berufliche Anstellung“ bis 5 „hohe Intention für eine berufliche Selbstständigkeit“ bzw. 1 „sehr unwahrscheinlich“ bis 5 „sehr wahrscheinlich“ wählen. Für die Datenanalyse wurden beide Variablen zu einem Indikator für die Gründungsneigung zusammengefasst. Dies erfolgte durch Mittelung der Werte für die beiden Fragestellungen „Präferenz“ und „Wahrscheinlichkeit“ der beruflichen Selbstständigkeit.

Die unabhängigen Variablen ergeben sich aus den Aussagen der Teilnehmer zu verschiedenen Fragestellungen über die Suche von Lösungen, die Chancen einer beruflichen Selbstständigkeit, die persönliche Befähigung, Vor- und Nachteile sowie Unsicherheiten und Risiken einer unternehmerischen Selbstständigkeit. Zu diesem Zweck wurden einzelne Fragestellungen, die eine identische Art der Persönlichkeitseinstellung beschreiben, zu jeweils einem Such-, Chancen-, Befähigungs-, Nutzen- und Kontrollindex (siehe Tabelle 3) anhand einer Durchschnittswertbildung zusammengefasst (in Anlehnung an Brixu u. a., 2011). Hohe Werte der Fünf-Punkte-Likert-Skala gingen mit einer hohen Ausprägung („vollkommen zutreffend“ bzw. „stimme vollkommen zu“) des jeweiligen Indizes einher.

Alter, Geschlecht und Ausbildungsrichtung wurden ebenfalls als unabhängige Variablen betrachtet. Für Geschlecht und Ausbildungsrichtung erfolgte zudem die Berechnung einzelner Dummyvariablen. Dies bildete auch die Grundlage für die Ermittlung von Interaktionseffekten des Geschlechts mit den Indizes Attraktivität und Kontrolle sowie mit den Ausbildungsrichtungen Sozial- und Ingenieurwissenschaften auf Basis der Ergebnisse anderer Studien (Josten u. a., 2008).

3.3 Datenanalyse

Im ersten Schritt der Datenauswertung wurden deskriptive Lageparameter ermittelt. Zur Bestimmung der Einflussfaktoren auf die Gründungsintention Studierender (abhängige Variable) kam eine multivariate lineare Regressionsanalyse zur Anwendung (Backhaus u. a., 2003; Bühl und Zöfel, 2005). Die für die Analyse verwendeten Variablen werden in Tabelle 3 zusammenfassend dargestellt.

Tab.3: Variablenübersicht

Variable	Variablenart	Fokus der Fragestellung	Skala/ Fragetyp	Antwortmodalitäten/Kodierung	Berechnung der Variable
Gründungs- intention (intention)	abhängige Variable	1) Präferenzen	fünfstufige Likert- Skala	1 = Ich würde es vorziehen, beruflich angestellt zu sein 2 = Ich würde es eher vorziehen, beruflich angestellt zu sein 3 = unentschlossen 4 = Ich würde es eher vorziehen, beruflich selbstständig zu sein 5 = Ich würde es vorziehen, beruflich selbstständig zu sein	Berechnung des Mittelwertes
		2) Wahrscheinlichkeit		1 = sehr unwahrscheinlich 2 = unwahrscheinlich 3 = unentschlossen 4 = wahrscheinlich 5 = sehr wahrscheinlich	
Suchindex (scanning)	unabhängige Variable	3) Umweltanalyse	fünfstufige Likert- Skala	1 = ganz und gar nicht zutreffend 2 = nicht zutreffend 3 = unentschlossen 4 = zutreffend 5 = vollkommen zutreffend	
Chancenindex (opportunities)	unabhängige Variable	4a) Möglichkeiten 4b) zukünftige Möglichkeiten	fünfstufige Likert- Skala	1 = ganz und gar nicht zutreffend 2 = nicht zutreffend 3 = unentschlossen 4 = zutreffend 5 = vollkommen zutreffend	Berechnung des Mittelwertes

Befähigungsindex (capacity)	unabhängige Variable	5a) Bedeutung	fünfstufige Likert-Skala	1 = ganz und gar nicht zutreffend	Berechnung des Mittelwertes
		5b) Wissen, Fähigkeiten, Erfahrungen		2 = nicht zutreffend	
		5c) Möglichkeiten		3 = unentschlossen 4 = zutreffend 5 = vollkommen zutreffend	
Attraktivitätsindex (attractiveness)	unabhängige Variable	6a) bessere Alternativen	fünfstufige Likert-Skala	1 = stimme ganz und gar nicht zu	Berechnung des Mittelwertes
		6b) Einkommenserzielung		2 = stimme nicht zu	
		6c) berufliche Unabhängigkeit, Selbstbestimmung		3 = weder noch 4 = stimme etwas zu 5 = stimme vollkommen zu	
		6d) (Selbstverwirklichung)			
Kontrollindex (control)	unabhängige Variable	7a) Risiken, Unsicherheiten	fünfstufige Likert-Skala	1 = stimme ganz und gar nicht zu	Berechnung des Mittelwertes
		7b) Scheitern		2 = stimme nicht zu 3 = weder noch 4 = stimme etwas zu 5 = stimme vollkommen zu	
		7c) Selbstvertrauen			
Alter (in Jahren)	unabhängige Variable	8) Alter	offen, numerisch		
Geschlecht	unabhängige Variable	9) Geschlecht	geschlossen, einfach	1 = männlich 2 = weiblich	(ergänzend: Berechnung von Dummyvariablen)
Ausbildungsrichtung	unabhängige Variable	10) Ausbildungsrichtung	geschlossen, mehrfach	1 = Wirtschaftswissenschaften 2 = Sozialwissenschaften 3 = Ingenieurwissenschaften	(ergänzend: Berechnung von Dummyvariablen)

4. Ergebnisse und Diskussion

4.1 Deskriptive Analyse

Für einen ersten Einblick in die erhobenen Daten wurde eine deskriptive Analyse durchgeführt. Tabelle 4 stellt die deskriptiven Lageparameter der Indizes sowie der Variable Alter dar.

Tab. 4: Deskriptive Lageparameter

Variable	n	Min.	Max.	Mean	Median	Varianz	Standardabweichung
Gründungsintention	354	1,00	5,00	2,62	2,50	0,991	0,995
Attraktivitätsindex	347	1,00	5,00	2,64	2,50	0,482	0,694
Befähigungsindex	354	1,00	5,00	2,56	2,67	0,746	0,864
Chancenindex	349	1,00	5,00	3,36	3,50	0,867	0,931
Kontrollindex	354	1,00	5,00	2,88	2,83	0,442	0,665
Suchindex	353	1,00	5,00	3,17	3,00	1,068	1,033
Alter	352	19,00	41,00	24,29	24,00	9,118	3,020

Abweichungen von der Anzahl der Gesamtstichprobe (n=354) resultieren daraus, dass einzelne Fragestellungen durch die Teilnehmer keine Beantwortung fanden und somit hierfür fehlende Datenwerte existieren.

4.2 Regressionsanalyse

Im Ergebnis der multivariaten Regressionsanalyse für die abhängige Variable Gründungsintention und die Einflussvariablen Attraktivitätsindex, Chancenindex, Befähigungsindex, Kontrollindex, Suchindex, Alter, Geschlecht, sowie Ingenieur- und Sozialwissenschaften wurden Modellparameter bestimmt, die in den folgenden Tabellen 5 und 6 dargestellt sind.

Tab. 5: Modellzusammenfassung

Modell	R	R ²	korrigiertes R ²	Standardfehler des Schätzers
1	,648	,420	,404	,77069

Tab. 6: ANOVA

Modell		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
1	Regression	141,508	9	15,723	26,471	,000
	Residuum	195,414	329	,594		
	Gesamt	336,922	338			

Das berechnete Regressionsmodell zeigt ein Bestimmtheitsmaß von $R^2 = 0,420$ auf. Dieser Wert verweist darauf, dass 42 % der Streuung der Variable Gründungsintention durch die Koeffizienten des gesamten Modells erklärt werden können.

Unter Hinzuziehung des korrigierten R^2 mit einem Wert von 0,404 und der Berücksichtigung der Tatsache, dass eine Querschnittsanalyse zu persönlichen Einstellungen vorliegt, ist eine ausreichende Modellgüte für die Interpretation der Daten anzunehmen. Hierfür spricht auch ein sehr kleiner Standardfehler des Schätzers von 0,77069. Diese Prämisse wird durch das Ergebnis des F-Tests unterstützt. Mit einem Wert von $F = 26,471$ und einem Signifikanzniveau von $p < 0,00$ ist davon auszugehen, dass das Regressionsmodell keine zufälligen Zusammenhänge widerspiegelt. Zur Prüfung des Erklärungsbeitrags des einzelnen Koeffizienten dient die T-Statistik, die der Tabelle 7 zu entnehmen ist.

Tab. 7: Koeffizienten

	nicht standardisierte Koeffizienten		standardisierte Koeffizienten	T	Sig.
	Regressionskoeffizient B	Standardfehler	Beta		
(Konstante)	,594	,495		1,201	,231
<i>Persönlichkeits-einstellungen</i>					
Attraktivitätsindex	,489	,065	,338	7,542	,000
Befähigungsindex	,229	,055	,199	4,149	,000
Chancenindex	,207	,049	,190	4,238	,000
Kontrollindex	,314	,069	,210	4,577	,000
Suchindex	,017	,044	,017	,378	,706
<i>demographische, soziale Kriterien</i>					
Alter	-,047	,015	-,143	-3,241	,001
Geschlecht	-,179	,093	-,089	-1,926	,055
Ingenieurwissenschaften	-,157	,119	-,071	-1,317	,189
Sozialwissenschaften	,099	,165	,033	,598	,550

Die Überprüfung der Kollinearitätsstatistik ergab für die einbezogenen unabhängigen Variablen jeweils einen Variance Inflation Factor (VIF) nahe 1. Daher sind keine Probleme auf Basis von Multikollinearität zu vermuten (O'Brien, 2007). Die Untersuchung auf Heteroskedastie mithilfe des Breusch-Pagan/Cook-Weisberg-Tests sowie des White-Tests wies auf eine nicht zufällige Verteilung der Residuen hin. Vor diesem Hintergrund erfolgte die Berechnung auf Basis von robusten Standardfehlern. Hier zeigte sich, dass die T-Werte sowie die Signifikanzniveaus der unabhängigen Variablen erhalten bleiben. Somit hat Heteroskedastie im berechneten Modell keinen Einfluss. Das Vorhandensein einer linearen Beziehung konnte mit Ramsey-RESET (Regression specification error test) nachgewiesen werden.

Im Rahmen der Analyse der Daten zeigte eine erste Betrachtung der T-Werte und der dazugehörigen Irrtumswahrscheinlichkeiten, dass für die Variable Suchindex ($T = 0,378$; $p = 0,706$) in der vorliegenden Stichprobe kein Einfluss auf die Gründungsintention nachgewiesen werden kann. Demnach geht, unter Konstanthaltung aller anderen Variablen, ein präzises Vorgehen bei der Suche nach Ideen oder Problemlösungen nicht mit einer stärkeren Gründungsabsicht einher und widerlegt somit Hypothese H1a.

Im Gegensatz dazu verweisen die übrigen Variablen aufgrund ihrer hohen T-Werte ($T > |2|$) und ihrer Signifikanzniveaus ($p < 0,05$) auf das Vorliegen eines Einflusses auf die Gründungsintention, der sich nicht aus Zufälligkeiten bestimmt. Hervorzuheben sind insbesondere die Indizes Attraktivität, Befähigung, Chance und Kontrolle, die sich durch eine hohe Signifikanz ($p < 0,01$) auszeichnen. Basierend auf einer Betrachtung ceteris paribus zeigt sich, dass die Gründungsintention umso höher ist, desto mehr Chancen- und Nutzenaspekte mit einer beruflichen Selbstständigkeit verbunden werden sowie desto höher die persönliche Befähigung und Risikokontrolle ist. Damit haben diese Persönlichkeitsaspekte eine hohe Bedeutung, was die Hypothesen H1b bis H1e bestätigt. Die Ergebnisse gehen mit bestehender Literatur (Kennedy u. a., 2003; Prodan und Drnovsek, 2010; Simon u. a., 2000) einher.

Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass sich die Gründungsintentionen bei den befragten Männern und Frauen zum gewählten Signifikanzniveau von $p \leq 0,05$ nicht unterscheiden ($T = -1,926$; $p = 0,055$). Daher ist der Hypothese H2 sowie der bestehenden Literatur, die eine höhere Neigung zur beruflichen Selbstständigkeit bei männlichen Studierenden postuliert, zu widersprechen. Eine Tendenz für geschlechterspezifische Unterschiede bezüglich der Gründungsneigung von Studierenden ist jedoch erkennbar.

Das Ergebnis der Variablen Ingenieur- und Sozialwissenschaften verweist ceteris paribus darauf, dass diese Ausbildungsrichtungen im jeweiligen Vergleich zu den Wirtschaftswissenschaften offenbar keinen Einfluss auf die Gründungsintention darstellen. Dies steht entgegen der Hypothese H4.

Die Untersuchung des isolierten Einflusses des Alters auf die Gründungsintention der Befragten zeigt, dass entsprechend der formulierten Hypothese H3 jüngere Studierende eine höhere Gründungsabsicht als ihre älteren Kommilitonen ($T = -3,241$; $p = 0,001$) aufweisen. Hintergrund könnten höhere Erfolgs- und Einkommenserwartungen bei einer Existenzgründung im Vergleich zu einer beruflichen Anstellung als Absolvent darstellen. Hierbei besteht jedoch ein Widerspruch zur Korrelationsberechnung.

Die Hinzunahme von Interaktionseffekten in das Grundmodell der Regressionsanalyse führte zu keinen anderen Ergebnissen (Tabellen 8-10). Die Berechnungen zeigen zudem, dass die jeweiligen Interaktionseffekte ceteris paribus keinen Einfluss auf die Gründungsintentionen vermuten lassen.

Tab. 8: Modellzusammenfassung (inklusive Interaktionseffekte)

Modell	R	R ²	korrigiertes R ²	Standardfehler des Schätzers
1	,653	,426	,403	,77137

Tab. 9: ANOVA (Modell inklusive Interaktionseffekte)

Modell		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
1	Regression	143,542	13	11,042	18,557	,000
	Residuum	193,379	325	,595		
	Gesamt	336,922	338			

Tab. 10: Koeffizienten (Modell inklusive Interaktionseffekte)

	nicht standardisierte Koeffizienten		standardisierte Koeffizienten	T	Sig.	VIF
	Regressionskoeffizient B	Standardfehler	Beta			
(Konstante)	,730	,924		,790	,430	
<i>Persönlichkeits-einstellungen</i>						
Attraktivitätsindex	,520	,095	,359	5,494	,000	2,418
Befähigungsindex	,228	,056	,198	4,088	,000	1,325
Chancenindex	,209	,050	,192	4,210	,000	1,179
Kontrollindex	,285	,103	,191	2,770	,006	2,691
Suchindex	,021	,045	,021	,459	,647	1,217
<i>demographische, soziale Kriterien</i>						
Alter	-,049	,015	-,149	-3,348	,001	1,120
Geschlecht	-,255	,536	-,127	-,476	,634	40,520
Ingenieurwissenschaften	-,061	,185	-,028	-,331	,741	3,966
Sozialwissenschaften	,487	,328	,164	1,486	,138	6,914
Attraktivität*männlich	-,051	,128	-,075	-,399	,690	19,972
Kontrolle*männlich	,051	,133	,080	,385	,701	24,461
Ingenieurwissenschaften*weiblich	-,162	,241	-,080	-,671	,503	8,148
Sozialwissenschaften*männlich	-,414	,389	-,130	-1,066	,287	8,367

5. Fazit und Schlussfolgerung

Diese Arbeit fokussierte auf die Untersuchung von Gründungsintentionen Studierender an einer deutschen Hochschule. In diesem Zusammenhang war es das Ziel, Daten zu erheben, die die derzeitige Gründungsabsicht des akademischen Fachkräftepotenzials darstellt und die dabei existierenden Einflussfaktoren aufzeigt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse über den Effekt von Persönlichkeitseinstellungen und sozio-demographischer Kriterien auf die Gründungsneigung bilden die Basis zur Ableitung von theoretischen und praktischen Implikationen zur Stärkung des Gründungsgeschehens.

Das zentrale Ergebnis der vorliegenden Studie ist, dass persönliche Einstellungen einen bedeutenden Einfluss auf die Absicht zur Verfolgung einer beruflichen Selbstständigkeit ausüben. Die Gründungsintentionen Studierender lassen sich daher anhand von Chancen-erwartungen, Befähigungen, Nutzenannahmen und Risikokontrolle beschreiben. Wie die Studie zeigt, wirken Charakterveranlagungen, Neigungen und Wahrnehmungen entscheidend auf die Wahl der beruflichen Zukunft. Inwieweit diese beruflichen Vorstellungen auch in der Praxis umzusetzen sind, ist abhängig von sozialen und ökonomischen Umweltfaktoren, welchen die Studierenden zwangsweise unterliegen. In diesem Zusammenhang konnte die Untersuchung darüber hinaus einen Zusammenhang zwischen der Gründungsintention und dem Faktor Alter nachweisen.

Die gewonnenen Erkenntnisse liefern somit einen wichtigen Beitrag für Maßnahmen im Hochschulumfeld zur Sensibilisierung für die Gründungsthematik. Zudem geben die Ergebnisse der Befragung Hinweise für die Förderung von Gründungsaktivitäten mit dem Ziel der Intensivierung des Gründungsgeschehens in Deutschland. Beispielsweise legt die Untersuchung nahe, die Gründungsveranstaltungen an den Hochschulen derart zu gestalten, dass sie sich einerseits auf die Zielgruppe fokussieren, die aufgrund ihrer Einstellungen bzw. demographischen und sozialen Kriterien eine höhere Gründungsintention aufweist. Dies bietet die Chance, gezielt die Studierenden über die Möglichkeit einer beruflichen Selbstständigkeit zu informieren, Vor- und Nachteile zu diskutieren und ggf. auf eine Existenzgründung vorzubereiten, die für dieses Thema aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur eher geeignet sind. Lehrangebote, die sich andererseits hingegen auf die Allgemeinheit der Studierenden beziehen, bedürfen der Anwendung wirkungsvoller Konzepte, um Einstellungen zu beeinflussen und eine höhere Gründungsintention herauszubilden. Im Rahmen der Entrepreneurship Education sind daher geeignete Instrumente und Techniken einzusetzen, die zur Willenssteigerung aller Studierenden hinsichtlich der Aufnahme einer unternehmerischen Selbstständigkeit beitragen und somit die Zielstellung der Politik erfolgreich unterstützen.

Zu berücksichtigen ist, dass diese Studie und damit die gewonnenen Erkenntnisse nur auf den Daten einer Hochschule basieren. Zukünftige Studien sollten daher auf eine Stichprobe aus mehreren akademischen Einrichtungen fokussieren, um die Forschungsergebnisse zu validieren.

Danksagung

Wir danken Professor Dr. Matthias-Wolfgang Stoetzer, Professor Dr. Heiko Haase und Dipl.-Volkswirt Arndt Lautenschläger (Fachbereich Betriebswirtschaft der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena) für die inhaltliche und operative Unterstützung bei der Durchführung des Forschungsvorhabens.

Literaturverzeichnis

- Abbey, A. (2002), „Cross-cultural comparison of the motivation for entrepreneurship“, *Journal of Business and Entrepreneurship*, Vol. 14 No. 1, S. 69–82.
- Alstete, J.W. (2002), „On becoming an entrepreneur: An evolving typology“, *International Journal of Entrepreneurial Behaviour & Research*, Vol. 8 No. 4, S. 222–234.
- Autio, E., H. Keeley, R., Klofsten, M., G. C. Parker, G. und Hay, M. (2001), „Entrepreneurial intent among students in Scandinavia and in the USA“, *Enterprise and Innovation Management Studies*, Vol. 2 No. 2, S. 145–160.
- Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W. und Weiber, R. (2003), *Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung*, Springer, Berlin, 10.Aufl.
- Beibst, G. (2013), „Jahresbericht 2012 der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena“, DIE PRINTAGONISTEN GmbH.
- Bergmann, H., Cesinger, B. und Ostertag, F. (2012), *Unternehmerische Absichten und Aktivitäten von Studierenden in Deutschland im internationalen Vergleich. Ergebnisse des Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey (GUESSS)*. (Forschungsbericht), Stuttgart: Stiftungslehrstuhl Entrepreneurship der Universität Hohenheim.
- Berg, N.G. (1997), „Gender, place and entrepreneurship“, *Entrepreneurship & Regional Development*, Vol. 9 No. 3, S. 259–268.
- Bird, B. (1988), „Implementing Entrepreneurial Ideas: The Case for Intention“, *The Academy of Management Review*, Vol. 13 No. 3, S. 442–453.
- Brixy, U., Hundt, C., Sternberg, R. und Vorderwülbecke, A. (2011), „Global Entrepreneurship Monitor (GEM). Länderbericht Deutschland 2010.“, (Global Entrepreneurship Research Association (GERA),Hrsg.).
- Bühl, A. und Zöfel, P. (2005), *SPSS Version 12: Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows*, Pearson Studium, München; Boston u.a., 9.Aufl.
- Cañizares, S.M.S. und García, F.J.F. (2010), „Gender differences in entrepreneurial attitudes“, *Equality, Diversity and Inclusion: An International Journal*, Vol. 29 No. 8, S. 766–786.
- Chen, C.C., Greene, P.G. und Crick, A. (1998), „Does entrepreneurial self-efficacy distinguish entrepreneurs from managers?“, *Journal of Business Venturing*, Vol. 13 No. 4, S. 295–316.
- Criaco, G. (2012), *The role of age as a determinant of entrepreneurial intention: Direct and indirect effects*, Pilot Research Work. International Doctorate Program in Entrepreneurship and Management (IDEM)., Department of Business Economics and Administration. Autonomous University of Barcelona (UAB).
- Franco, M., Haase, H. und Lautenschlaeger, A. (2010), „Students' entrepreneurial intentions: an inter-regional comparison“, *Education + Training*, Vol. 52 No. 4, S. 260–275.
- Fueglistaller, U., Klandt, H. und Halter, F. (2006), „International survey on collegiate entrepreneurship 2006“, St. Gallen (Switzerland) and Oestrich-Winkel (Germany): University of St. Gallen (HSG) and European Business School (ebs).

- Golla, S., Halter, F., Fueglistaller, U. und Klandt, H. (2006), „Gründungsneigung Studierender — Eine empirische Analyse in Deutschland und der Schweiz“, in Achleitner, A.-K., Klandt, H., Koch, L.T. und Voigt, K.-I. (Hrsg.), *Jahrbuch Entrepreneurship 2005/06. Gründungsforschung und Gründungsmanagement.*, Springer, Berlin Heidelberg, S. 209–237.
- Görisch, J. (2002), *Studierende und Selbständigkeit: Ergebnisse der EXIST-Studierendenbefragung*, BMBF Studie, Bonn.
- Haase, H. und Lautenschläger, A. (2007), „Berufsabsichten und Gründungspotenzial: Thüringer Studierendenbefragung 2007 an der Technischen Universität Ilmenau“, *Research Papers in Economics and Law*, No. 6.
- Haase, H. und Lautenschläger, A. (2011a), „Career choice motivations of university students“, *International Journal of Business Administration*, Vol. 2 No. 1, S. 2–13.
- Haase, H. und Lautenschläger, A. (2011b), „The entrepreneurial mind-set of university students: A cross-cultural comparison between Namibia and Germany“, *International Journal of Education Economics and Development*, Vol. 2 No. 2, S. 113–129.
- Haase, H., Lautenschläger, A. und Thomas, A. (2012), „Entrepreneurial intentions of university students: a gender perspective“, *International Journal of Entrepreneurship and Small Business*, Vol. 17 No. 3, S. 378–393.
- Hagen, T., Metzger, G. und Ullrich, K. (2012), *KfW-Gründungsmonitor 2012. Boom auf dem Arbeitsmarkt dämpft Gründungsaktivität. Jährliche Analyse von Struktur und Dynamik des Gründungsgeschehens in Deutschland*, Frankfurt am Main.
- Hannon, P.D. (2004), „Making the journey from student to entrepreneur: A review of the existing research into graduate entrepreneurship“, *National Council for Graduate Entrepreneurship, Birmingham*.
- Harris, M.L. und Gibson, S.G. (2008), „Examining the entrepreneurial attitudes of US business students“, *Education & Training*, Vol. 50 No. 7, S. 568–581.
- Jones, P., Jones, A., Packham, G. und Miller, C. (2008), „Student attitudes towards enterprise education in Poland: A positive impact“, *Education & Training*, Vol. 50 No. 7, S. 597–614.
- Josten, M., van Elkan, M., Laux, J. und Thomm, M. (2008), *Gründungspotenziale bei Studierenden: Zentrale Ergebnisse der Studierendenbefragung an 37 deutschen Hochschulen*, Bonn, Berlin.
- Kalleberg, A.L. und Buren, M.E.V. (1996), „Is Bigger Better? Explaining the Relationship Between Organization Size and Job Rewards“, *American Sociological Review*, Vol. 61 No. 1, S. 47–66.
- Keast, D.A. (1995), „Entrepreneurship in universities: Definitions, practices, and implications“, *Higher Education Quarterly*, Vol. 49 No. 3, S. 248–266.
- Kennedy, J., Drennan, J., Renfrow, P. und Watson, B. (2003), „Situational factors and entrepreneurial intentions“, *Proceedings of SEAANZ 2003 Conference*, Gehalten auf der 16th Annual Conference of Small Enterprise Association of Australia and New Zealand, 28 September - 1 October 2003, University of Ballarat.
- Kortzfleisch, H.F.O. von (Hrsg.). (2011), *Scientific entrepreneurship: Reflections on success of 10 Years EXIST*, Eul-Verlag, Lohmar/Köln.

- Krueger, N.F., Reilly, M.D. und Carsrud, A.L. (2000), „Competing models of entrepreneurial intentions“, *Journal of Business Venturing*, Vol. 15 No. 5–6, S. 411–432.
- Lautenschläger, A. und Haase, H. (2010), „Universities: a hotbed of human resources for new firms?“, *Journal of small business and entrepreneurship*, Vol. 23, S. 747–759.
- Lee, S.M., Lim, S., Pathak, R.D., Chang, D. und Li, W. (2006), „Influences on students attitudes toward entrepreneurship: A multi-country study“, *The International Entrepreneurship and Management Journal*, Vol. 2 No. 3, S. 351–366.
- McClelland, D.C. (1965), „N achievement and entrepreneurship: A longitudinal study.“, *Journal of Personality and Social Psychology*, Vol. 1 No. 4, S. 389–392.
- Miller, P. und Mulvey, C. (1996), „Unions, Firm Size and Wages“, *The Economic Record*, The Economic Record, Vol. 72 No. 217, S. 138–151.
- Millman, C., Li, Z., Matlay, H. und Wong, W. (2010), „Entrepreneurship education and students’ internet entrepreneurship intentions: Evidence from Chinese HEIs“, *Journal of Small Business and Enterprise Development*, Vol. 17 No. 4, S. 569–590.
- Oakey, R.P., Mukhtar, S.-M. und Kipling, M. (2002), „Student perspectives on entrepreneurship: observations on their propensity for entrepreneurial behaviour“, *International Journal of Entrepreneurship and Innovation Management*, Vol. 2 No. 4, S. 308–322.
- O’Brien, R.M. (2007), „A caution regarding rules of thumb for variance inflation factors“, *Quality Quantity*, Vol. 41 No. 5, S. 673–690.
- Packham, G., Jones, P., Miller, C., Pickernell, D. und Thomas, B. (2010), „Attitudes towards entrepreneurship education: a comparative analysis“, *Education + Training*, Vol. 52 No. 8/9, S. 568–586.
- Petridou, E., Sarri, A. und Kyrgidou, L.P. (2009), „Entrepreneurship education in higher educational institutions: the gender dimension“, *Gender in Management: An International Journal*, Vol. 24 No. 4, S. 286–309.
- Prodan, I. und Drnovsek, M. (2010), „Conceptualizing academic-entrepreneurial intentions: An empirical test“, *Technovation*, Vol. 30, S. 332–347.
- Raposo, M., Paço, A. do und Ferreira, J. (2008), „Entrepreneur’s profile: a taxonomy of attributes and motivations of university students“, *Journal of Small Business and Enterprise Development*, Vol. 15 No. 2, S. 405–418.
- Reynolds, P., Storey, D. und Westhead, P. (1994), „Cross-national Comparisons of the Variation in New Firm Formation Rates“, *Regional Studies*, Regional Studies, Vol. 28 No. 4, S. 443–456.
- Schleinkofer, M. und Kulicke, M. (2009), *Entrepreneurship Education an deutschen Hochschulen: Studie der wissenschaftlichen Begleitforschung zu „EXIST - Existenzgründungen aus der Wissenschaft“ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)*, ISI-Schriftenreihe Innovationspotenziale, Fraunhofer Verlag, Stuttgart.
- Schwarz, E.J., Wdowiak, M.A., Almer-Jarz, D.A. und Breiteneker, R.J. (2009), „The effects of attitudes and perceived environment conditions on students’ entrepreneurial intent: An Austrian perspective“, *Education + Training*, Vol. 51 No. 4, S. 272–291.

- Sieger, P., Fueglistaller, U. und Zellweger, T. (2011), *Entrepreneurial intentions and activities of students across the world. International Report of GUESSS Project*, St. Gallen.
- Simon, M., Houghton, S.M. und Aquino, K. (2000), „Cognitive biases, risk perception, and venture formation: How individuals decide to start companies“, *Journal of Business Venturing*, Vol. 15 No. 2, S. 113–134.
- Souitaris, V., Zerbinati, S. und Al-Laham, A. (2007), „Do entrepreneurship programmes raise entrepreneurial intention of science and engineering students? The effect of learning, inspiration and resources“, *Journal of Business Venturing*, Vol. 22 No. 4, S. 566–591.
- Sternberg, R., Vorderwülbecke, A. und Brixy, R. (2013), „Global Entrepreneurship Monitor (GEM). Länderbericht Deutschland 2012.“, (Global Entrepreneurship Research Association (GERA),Hrsg.).
- Stewart Jr., W.H., Carland, J.C., Carland, J.W., Watson, W.E. und Sweo, R. (2003), „Entrepreneurial Dispositions and Goal Orientations: A Comparative Exploration of United States and Russian Entrepreneurs“, *Journal of Small Business Management*, Vol. 41 No. 1, S. 27–46.
- Thurik, R. und Wennekers, S. (2004), „Entrepreneurship, small business and economic growth“, *Journal of Small Business and Enterprise Development*, Vol. 11 No. 1, S. 140–149.
- Veciana, J.M., Aponte, M. und Urbano, D. (2005), „University Students' Attitudes Towards Entrepreneurship: A Two Countries Comparison“, *The International Entrepreneurship and Management Journal*, Vol. 1 No. 2, S. 165–182.
- Wagner, J. (1997), „Firm Size and Job Quality: A Survey of the Evidence from Germany“, *Small Business Economics*, Vol. 9 No. 5, S. 411–425.

Bisherige Veröffentlichungen der Jenaer Schriftenreihe zum Innovations- und Gründungsmanagement

Nr. 1 / 2005

Beibst, G. / Lautenschläger, A.

Die Bedeutung öffentlicher Wissenschaftseinrichtungen für eine innovationsorientierte Regionalpolitik

Nr. 2 / 2005

Beibst, G. / Lautenschläger, A.

Hochschulwissenschaftler als Unternehmensgründer: Gründungsabsichten und Gründerfähigkeiten von Hochschulwissenschaftlern im internationalen Vergleich

Nr. 3 / 2005

Naumann, A. / Lautenschläger, A. / Beibst, G.

Regionenmarketingkonzept für die GET UP Initiative

Nr. 4 / 2005

Beibst, G. / Haase, H. / Lautenschläger, A.

The Thuringian Model of Business Incubation: The GET UP – Initiative and its Quest for Internationalization

Nr. 5 / 2005

Beibst, G. / Haase, H. / Lautenschläger, A.

The Internationalization of Thuringian Start-up Companies in High-Technology Industries

Nr. 6 / 2005

Beibst, G. / Lautenschläger, A.

Die Gründerausbildung für BWLer und Nicht-BWLer: Ein Erfahrungsbericht der FH Jena

Nr. 7 / 2005

Haase, H. / Lautenschläger, A. / Weyand, J. / Beibst, G.

Erfindungen, Patente und Verwertung: Eine empirische Untersuchung an Thüringer Hochschulen

Nr. 8 / 2006

Lautenschläger, A. / Haase, H.

Gründungsförderung an Thüringer Hochschulen: Zur Erfolgsanalyse des GET UP - Gründernetzwerkes

Nr. 9 / 2006

Beibst, G. / Lautenschläger, A.

Anforderungen und konzeptionelle Überlegungen für ein Gründer-Ausbildungsprogramm am Campus Jena

Nr. 10 / 2006

Haase, H.

Auf dem Weg zur unternehmerischen Universität? Ausgründungen aus der TU Ilmenau im Zeitraum von 1990 bis 2005

Nr. 11 / 2008

Lautenschläger, A. / Haase, H.

Die Berufsabsichten Studierender: Erkenntnisse aus der Thüringer Studierenden Befragung 2007

Nr. 12 / 2009

Lautenschläger, A. / Haase, H. / Beibst, G.

Die Gründerausbildung an Thüringer Hochschulen: Eine Analyse von Einflussfaktoren auf das Interesse an gründungsrelevanten Lehrveranstaltungen

Nr. 13 / 2009

Franco, M. / Haase, H. / Lautenschläger, A.

Professional Intentions of University Students: A Cross-Regional Comparison

Nr. 14 / 2009

Lautenschläger, A. / Haase, H.

Entrepreneurial Intentions and Migration Tendencies Amongst University Students in Eastern Germany

Nr. 15 / 2011

Seiffert, M. / Seiffert, G. / Haase, H. / Lautenschläger, A.

Science to Market: Ein innovativer Ansatz zur Gründerausbildung

Nr. 16 / 2011

Haase, H. / Lautenschläger, A.

Die Gründungsintentionen Studierender: Ein nationaler und internationaler Vergleich

Nr. 17 / 2013

Wassong, B.

Lean Innovation: Die Transformation des Lean Thinking-Ansatzes auf das Innovationsmanagement

Nr. 18 / 2014

Thomas, A. / Belitz, A.

Untersuchung von Einflussfaktoren auf die Gründungsintentionen Studierender – eine empirische Erhebung an der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena

Alle Veröffentlichungen sind auch in der Digitalen Bibliothek Thüringen
kostenfrei abrufbar unter:

<http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=15051>